

Inhalt

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis.....	17
Abkürzungsverzeichnis	19
1 Einleitung: Problemaufriss, Erkenntnisinteresse und Untersuchungsgegenstand.....	21
1.1 Problemaufriss: Regierungsorganisation nach Regierungswechseln ..	21
1.1.1 Das „Veränderungsnarrativ“	24
1.1.2 Das „Stabilitätsnarrativ“	26
1.1.3 Zwischenfazit.....	27
1.2 Gegenstand der Analyse: Die Transformation der nordrhein-westfälischen Kernexekutive nach dem Regierungswechsel 2005.....	30
1.2.1 Die Kernexekutive: Eine funktionsbezogene Definition der Regierungsorganisation.....	31
1.2.2 Formales und informelles Kommunikations-, Koordinations- und Entscheidungssystem: Institutionen und Akteure zwischen institutionalisierten Regelsystemen, Praktiken, Routinen und Prozessen.....	34
1.2.3 Die Regierungsformation: Die Kernexekutive als nach innen und nach außen gerichtetes Koordinationssystem.....	36
1.2.4 Zwischenfazit.....	38
1.3 Programm und Struktur der Arbeit	40
2 Forschungsstand und drei Zielsetzungen der Arbeit: Empirische Fallanalyse, institutionalistische Theoriebildung und methodische Innovation.....	45
2.1 Forschungsstand und empirische Zielsetzung: Analyse zur Transformation der Kernexekutive als Beitrag zur Regierungsforschung auf Landesebene	49

2.1.1	Die temporale Dimension der Regierungsorganisation.....	56
2.1.1.1	Dauer, Verlauf und zeitliche Strukturierung von Transformationsprozessen der Kernexekutive	56
2.1.1.2	Zwischenfazit.....	61
2.1.2	Die institutionelle Dimension der Regierungsorganisation.....	64
2.1.2.1	Regierungsbildung aus organisatorischer Sicht: Formalstrukturen der Regierungsorganisation	65
2.1.2.2	Regierungszentralen: Zentralstellen der Kernexekutive	66
2.1.2.3	Koalitionsmanagement: Institutionelle Regelsysteme zur Strukturierung von Kooperation innerhalb einer Regierungsformation.....	74
2.1.2.4	Informelles Regieren: Informalität als meso-analytische Perspektive	78
2.1.2.5	Zwischenfazit.....	83
2.1.3	Die akteursbezogene Dimension der Regierungsorganisation	86
2.1.3.1	Akteure als Urheber und Adressaten institutioneller Transformationsprozesse	86
2.1.3.2	Zwischenfazit.....	94
2.2	Theoretische Zielsetzung: Gegenstandsbezogene Theoriebildung	96
2.3	Methodologische Zielsetzung: Theoriebildung durch induktive Fallanalyse und methodische Erweiterung des Repertoires der Regierungsforschung	98

3 Institutionen der Regierungsorganisation zwischen Stabilisierung und Wandel: Ein neo-institutionalistischer Analyseansatz 101

3.1	Institutionen der Regierungsorganisation im Zeitverlauf: Zeit als Kategorie zur Erklärung von Stabilität und Wandel von Regierungsorganisation.....	105
3.1.1	Pfadabhängigkeit	108
3.1.2	Timing, Sequenzierung und längerfristige Entwicklungsdynamiken.....	110
3.1.3	Institutionenentwicklung vs. Institutionendesign.....	112
3.1.4	Zwischenfazit.....	115
3.2	Historischer Institutionalismus: Stabilität und Wandel von Institutionen	116
3.2.1	Drei Strömungen des Neo-Institutionalismus	116
3.2.2	Historischer Institutionalismus als theoretischer Ausgangspunkt des Analyseansatzes	122

3.2.3	Die Notwendigkeit theoretischer Erweiterungen	124
3.2.4	Zwischenfazit	129
3.3	Institutionen: Formale und informelle Regelsysteme und die Anwendung institutioneller Regeln	131
3.3.1	Institutionen als formale und informelle Regelsysteme	131
3.3.2	Institutionen und die Anwendung institutioneller Regeln	134
3.3.3	Zwischenfazit	135
3.4	Akteurstheoretische Erweiterung: Change-Agents, individuelle Repräsentanten korporativer Akteure und Akteurskoalitionen	138
3.4.1	Die Akteurskonzeption des Akteurzentrierten Institutionalismus: Individuelle Repräsentanten korporativer Akteure	140
3.4.2	Akteure als institutionelle „Change-Agents“ und Akteurskoalitionen	142
3.4.3	Zwischenfazit	147
3.5	Ein gegenstandsbezogener Analyseansatz: Die theoretische Erfassung von Stabilisierungs- und Wandlungsprozessen der Kernexekutive	149
3.5.1	Zeitgeschichtlicher Kontext	150
3.5.2	Anschluss an den Historischen Neoinstitutionalismus	151
3.5.3	Institutionen als formale und informelle Regelsysteme	153
3.5.4	Akteurskonzeption: Change-Agents und Akteurskoalitionen ...	154
3.5.5	Fünf Modi institutioneller Transformation: Displacement, Layering, Drift, Conversion, Exhaustion	155
4 Forschungsdesign und methodischer Zugang: Fallstudiendesign zur induktiven Theoriebildung und teilnehmende Beobachtung		167
4.1	Forschungsdesign: Theoriebildende Einzelfallstudie und Prozessanalyse kausaler Mechanismen	168
4.1.1	Beschreibung vs. Erklärung: Zum erkenntnistheoretischen Fundament historischer Fallstudien	173
4.1.2	Theoriebildung am Einzelfall: Induktive Theoriebildung, Fallauswahl und methodische Konsequenzen	179
4.1.2.1	Zum komparativen Vorteil von Fallstudien: Induktive Theoriebildung statt deduktiver Theorietest	180
4.1.2.2	Welche Art der Theoriebildung? Theorien mittlerer Reichweite und die Identifikation kausaler Mechanismen ...	184
4.1.2.3	Einzelfalldesign: Theoretische Generalisierung über den Einzelfall hinaus	191

4.1.2.4	Fallauswahl: Pragmatischer Mittelweg zwischen Stringenz und Relevanz.....	194
4.1.2.5	Methodische Konsequenzen: „Process-Tracing“ in der Einzelfallstudie	198
4.1.2.6	Zwischenfazit: Das Forschungsdesign in der Übersicht	201
4.2	Methodischer Zugang: Teilnehmende Beobachtung als Primärmethode und methodische Triangulation	202
4.2.1	Zur teilnehmenden Beobachtung als politikwissenschaftliche Methode	206
4.2.2	Methodische Diskussion und fallbezogene Reflexion von Grundfragen teilnehmender Beobachtung	208
4.2.2.1	Auswahl der konkreten Beobachtungsgegenstände	208
4.2.2.2	Zugang zum Forschungsfeld.....	210
4.2.2.3	Feldarbeit und Beobachtungsinstrumente	213
4.2.2.4	Methodenvielfalt, Material und Triangulation	217
5	Die Transformation der nordrhein-westfälischen Kernexekutive: Stabilisierungs- und Wandlungsprozesse in der Analyse.....	221
5.1	Der Regierungswechsel 2005 im zeitgeschichtlichen Kontext: Politische Herausforderungen und die Startphase der Regierungsformation	224
5.1.1	Die Landtagswahl 2005: Wahlkampf und Wahlausgang.....	226
5.1.1.1	Ausgangslage und Wahlkampf	226
5.1.1.2	Das Wahlergebnis, seine Bewertung und politische Konsequenzen.....	231
5.1.2	Die Bildung der Regierungsformation: Koalitionsverhandlungen und Ansätze des Koalitionsmanagements	237
5.1.2.1	Phasen des Koalitionsbildungsprozesses	237
5.1.2.2	Merkmale und zentrale Wegmarken der Koalitionsverhandlungen	242
5.1.2.3	Koalitionsvereinbarung und Beschlussfassungen zur Koalitionsbildung.....	248
5.1.3	Die formale Regierungsbildung: Wahl des Ministerpräsidenten, Ressortverteilung und Kabinettsbildung	254
5.1.3.1	Die Wahl des Ministerpräsidenten.....	255
5.1.3.2	Ressortverteilung und Kabinettsbildung.....	257

5.1.4	Regierungserklärung und landespolitische Herausforderungen.....	267
5.1.4.1	Die Regierungserklärung 2005	267
5.1.4.2	Politische Herausforderungen in der Startphase	271
5.1.5	Zwischenfazit.....	274
5.2	Transformationsprozesse der nordrhein-westfälischen Kernexekutive: Theoretisch angeleitete Struktur- und Prozessanalyse formaler und informeller Regelsysteme	277
5.2.1	Die Staatskanzlei: Koordinations- und Steuerungsinstanz der Kernexekutive.....	277
5.2.1.1	Institutionendesign und begrenztes Displacement: Die Neustrukturierung der Staatskanzlei im Zuge des Regierungswechsels 2005	277
5.2.1.2	Formalstruktur, Informalisierung und institutionelle Transformation: Adaptive Anpassung der Staatskanzlei 2005-2006	300
5.2.1.3	Begrenztes Displacement zur Formalisierung informeller Regelsysteme: Die Reorganisation der Staatskanzlei 2006 ..	330
5.2.1.4	Inkrementelle Transformation, Informalisierung und Anwendung formaler Regeln: Die Entwicklung der Organisationskultur 2006-2010.....	348
5.2.2	Institutionen des Koalitionsmanagements: Die Institutionalisierung des dosierten Parteienwettbewerbs....	360
5.2.2.1	Der Koalitionsausschuss als „Nervenzentrum“ der Kernexekutive: Conversion und Layering	362
5.2.2.2	Ergänzende institutionelle Regelsysteme des Koalitionsmanagements: Layering, Drift und Exhaustion	393
5.2.3	Formale Entscheidungsgremien zwischen formalen Regeln und informeller Regelanwendung: Conversion und Stabilisierung von Kabinett und Staatssekretärskonferenz im regierungsformationsinternen „Kaskadenmodell“	399
5.2.3.1	Das Kabinett: Conversion zu notariellem Entscheidungsgremium und zur informellen Informationsbörse	402
5.2.3.2	Die Staatssekretärskonferenz: Institutionelle Stabilisierung als administrative Clearing-Stelle	407
5.2.3.3	Informelle und formale Praktiken der kernexekutiven Koordination: Layering und Conversion	410

6 Fazit: Schlussfolgerungen zur Transformation der Kernexekutive und Einordnung der Erkenntnisse.....	417
6.1 Theoretische Schlussfolgerungen: Potentiale und Grenzen des gegenstandsbezogenen Analyseansatzes.....	422
6.2 Methodologische Schlussfolgerungen: Möglichkeiten theoretischer Generalisierung und methodische Reflexion	428
6.3 Empirische Schlussfolgerungen und Hypothesen zu den Ursachen institutioneller Transformationsdynamiken der Kernexekutive.....	432
Literatur- und Quellenverzeichnis	445
Liste der Interviews	475